

AUFGABEN DES PROJEKTES:



- ⇒ Aufbau eines Monitoringsystems
- ⇒ Schulungen für:
 - Imker
 - Bienensachverständige (BSV)/ Fachwarte
 - Veterinäre
- ⇒ Bereitstellung von:
 - Infomaterialien
 - bebilderten Bestimmungshilfen
 - Gebrauchsanweisungen für Fallen
 - Schulungsunterlagen für Fachwarte
 - Probenentnahmesets für BSV
- ⇒ Erarbeitung von:
 - Verhaltensrichtlinien für Imker bei Verdachtsfällen
 - Maßnahmenkatalog bei Verdachtsfällen und bestätigtem Befall — in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

BEE WARNED



Das
Frühwarnsystem für
exotische Bienenschädlinge
in Bayern:

Der Kleine Beutenkäfer
(*Aethina tumida*)
und
die Asiatische Hornisse
(*Vespa velutina*)



Gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Fotos/Abbildungen:

Vorderseite/Innenseite: Fera (Kleiner Beutenkäfer);
Descouens (Asiatische Hornisse)
Innenseite: Schäfer, FLI (Kleiner Beutenkäfer);
Siga (Asiatische Hornisse);
Höcherl (Europakarte: www.geofabrik.de,
Bayernkarte: www.geodaten.bayern.de,
Käferfalle)

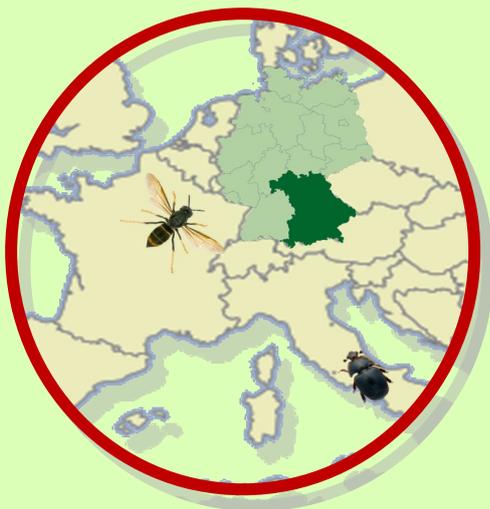
LWG
Institut für Bienenkunde und Imkerei,
An der Steige 15,
97209 Veitshöchheim
Tel.: 0931/9801-352
Email: IBI@lwg.bayern.de
Ansprechpartner: Dr. Stefan Berg / Dr. Nicole Höcherl

AKTUELLE SITUATION



Der **Kleine Beutenkäfer** (*Aethina tumida*) stammt ursprünglich aus dem südlichen Afrika. 2014 wurde er erstmals in Süditalien gefunden. Die Ausrottung gilt mittlerweile als ausgeschlossen. Die Ausbreitung dieses Schädlings erfolgt sehr rasch und ist

oft schwer erkennbar, so dass auch für Bayern erhöhte Gefahr besteht, dass der Kleine Beutenkäfer eingeschleppt wird.



Die **Asiatische Hornisse** (*Vespa velutina*) stammt ursprünglich aus dem asiatischen Raum. 2004 wurde sie erstmals in Südfrankreich gefunden. Auch dieser Schädling breitet sich sehr rasch aus. 2014 wurde die Art erstmals in Deutschland entdeckt. Es ist zu erwarten, dass die Asiatische Hornisse in den nächsten Jahren auch Bayern besiedeln wird.



DAS MONITORING

Zum Aufbau eines flächendeckenden Monitorings werden Beobachtungs- (Monitoring-) Imkereien etabliert. Durch regelmäßige Kontrollen von — in die Bienenvölker eingelegte — Käferfallen und gezielten Beobachtungen am Bienenstand sollen die Monitoring-Imkereien das Auftreten der exotischen Bienenschädlinge in einem frühen Stadium erkennen.



In jedem der, auf der Bayernkarte abgebildeten, 143 (Teil-) Quadrate wird mindestens eine Monitoring-Imkerei Daten zu beiden Schädlingen erfassen. Diese Daten werden online über das Wildtierportal der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) an das Institut für Bienenkunde und Imkerei gemeldet und regelmäßig im Internet veröffentlicht.

